

## Der Armenerziehungsverein im Kanton Thurgau.

Von Pfarrer E. Schuster in Stettfurt, Präsident desselben.

Der thurgauische Armenerziehungsverein ist eine Schöpfung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft. Am 30. Oktober 1882 stellte dieselbe Statuten für den neuen Verein auf und wählte zu seiner Leitung eine Kommission von fünf Mitgliedern, an deren Spitze der eigentliche Urheber und Vorarbeiter der ganzen Angelegenheit, Herr Pfarrer Rehsteiner in Güttingen, berufen wurde.

Der Verein setzt sich zur Aufgabe, auf dem Wege freier Tätigkeit zur richtigen Versorgung und guten Erziehung hilfbedürftiger Kinder — in der Regel erst vom fünften Jahre an — Hand zu bieten, um dadurch teils das Los der Kinder selber möglichst zu verbessern, teils zunehmender Armut und sittlicher Entartung überhaupt nach Kräften vorzubeugen. Die gesetzlichen Armenbehörden sollen dadurch in ihrer Obsorge für die Jugend unterstützt und ergänzt werden; aber auch Eltern, deren Verhältnisse die Erziehung einzelner Kinder in der eigenen Familie verunmöglichen oder erschweren, haben Anspruch auf Vermittlung und finanzielle Hilfe des Vereins, um den beabsichtigten Erziehungszweck besser zu erreichen und vor Armengekössigkeit bewahrt zu bleiben.

Die Hauptarbeit besteht in der Versorgung erziehungsbedürftiger Kinder in rechtschaffenen Familien. Hierzu bietet sich ausnahmslos Gelegenheit im eigenen Kantone, dessen Landwirtschaft treibender Bevölkerung auch ausserkantonale, besonders st. gallische Erziehungsvereine ein bedeutendes Kontingent von jungen Schutzbefohlenen anvertrauen. Armenbehörden und Private schreiten williger und rascher zur Unterbringung verwahrloster und körperlich oder geistig gebrechlicher Kinder in geeigneten Anstalten, seit unser Verein diese Wohltat durch jährliche Beiträge von Fr. 50—100 erleichtert. Die Fürsorge für berufliche Ausbildung der aufgenommenen Schützlinge bildete von Anfang an ein, wenn auch kleineres, doch äusserst wichtiges Arbeitsfeld der Vereinsleitung; sie erstreckt sich seit

einer Reihe von Jahren auch auf solche junge Leute, welche vorher nicht unter dem Vereinspatronat standen. Eine Beteiligung am Lehrgeld oder an den übrigen Ausbildungskosten findet in den meisten Fällen, eine Überwachung, Beratung und Wegleitung bis nach vollendeter Lehrzeit immer statt. In letzterem Sinne bleiben die unter unserer Obhut erzogenen Söhne und Töchter oft noch jahrelang patroniert, auch wenn sie als Dienstknaben oder -mädchen schon ihr selbständiges Auskommen finden.

Aus *Tabelle A* ist zu ersehen, dass der Verein seit seiner Gründung bis Ende 1904 im ganzen 516 Zöglinge unter sein Patronat genommen hat, und zwar 64.34 % derselben im Durchschnittsalter von 5—12 Jahren, 31.78 % im Alter von über 12 Jahren, und 3.87 % unter dem statutarischen Alter. Die beiden Geschlechter sind vertreten mit 61.82 % Knaben und 38.18 % Mädchen. Mädchen finden eher freiwillige Aufnahme in Familien von Verwandten und Bekannten und bereiten im allgemeinen weniger Erziehungsschwierigkeiten als Knaben. Dass sich der Verein bis jetzt fast ausschliesslich seiner eigenen Kantonsbürger anzunehmen hatte — 91.09 % — und nur mit 6.59 % Angehörigen anderer Kantone und 2.32 % Ausländern sich befasste, das liegt in der Organisation des Armenwesens nach dem Heimatsprinzip begründet; es wird gewöhnlich überall rechtzeitig dafür Vorsorge getroffen, dass die heimatlichen Armenbehörden sich ihrer auswärtigen Hilfsbedürftigen annehmen müssen. Findet sich doch auch unter den patronierten Kantonsbürgern eine beträchtliche Zahl solcher Kinder, welche von auswärts mussten heimgenommen werden, sei es im Interesse ihrer Erziehung oder zur ökonomischen Entlastung der Eltern. Dass 61.24 % der neu aufgenommenen Zöglinge in Familien, 31.01 % in Anstalten, 7.75 % in Berufslehren oder an Dienststellen placiert wurden, bietet nichts Auffälliges. Es bleibt jedoch darauf hinzuweisen, dass es sich hier ausschliesslich

um die erstmalige Versorgung handelt. In der Folge erweist sich nicht selten Familienerziehung als unzureichend und es muss nachträglich zu einer Anstalt Zuflucht genommen werden. Andererseits treten noch häufiger die in Familien Erzogenen mit dem reiferen Jugendalter in eine Berufslehre oder Dienststelle über, ohne dem Patronat entzogen zu werden; auch Entlasslinge aus Anstalten schliessen sich etwa dieser Kategorie an. Wenn in den Jahren 1895 und 1896 die Zahl der Anstaltsaufnahmen, diejenige der Familienversorgungen übertrifft, so hängt dies mit der Eröffnung der Anstalt für Schwachsinnige in Mauren zusammen.

Wie übrigens aus *Tabelle B* — welche leider nur für die letzten zwölf Jahre erstellt werden konnte — hervorgeht, machen in der Zahl der Pflinglinge am Schlusse des Jahres die in Anstalten Versorgten einen ähnlichen Prozentsatz aus, 1893 zwar 40.52 %, aber 1899 wieder 33.33 % und 1904 nur 30.63 % der Patronierten. Dagegen ist die Zahl der in Berufslehren oder im Dienste Stehenden in den letzten sieben Jahren merklich gestiegen; betrug dieselbe 1893 noch 7.76 %, so stieg sie z. B. 1899 auf 20.33 %. Deutlich zeugt in dieser Tabelle von der konstanten Erweiterung des Arbeitsfeldes die ziemlich gleichmässige Zunahme der Gesamtzahl der Patronierten während eines Jahres, die von 128 im Jahre 1893 auf 194 im Jahre 1904 gewachsen ist.

Noch deutlicher freilich mögen die Ziffern reden, welche in *Tabelle C* über die Ökonomika des Vereins Aufschluss geben. Aus den Mitgliederbeiträgen ist die ungefähre Mitgliederzahl ersichtlich, welche genau nur von den Gemeindebezüchern registriert wird. Der Jahresbeitrag eines Mitgliedes beträgt Fr. 1. Einzelne Mitglieder bezahlen etwas mehr. Andererseits sind die Einzugsspesen in den notierten Summen bereits abgerechnet. Diese Haupteinnahme bekundet ein erfreu-

liches und zunehmendes Interesse unserer Bevölkerung an dem wohlthätigen Erziehungswerke. Auch der Staat beteiligt sich seit einer Reihe von Jahren, in Würdigung der sozialen Bedeutung unserer Arbeit, durch einen erklecklichen Beitrag aus dem Alkoholzehntel. In den Legaten und Geschenken sind 1883 und sodann von 1888 an regelmässig Fr. 200 von der thurgauischen gemeinnützigen Gesellschaft inbegriffen. In den Ausgaben „Unterstützungen für Zöglinge“ figurieren nur die wirklichen Leistungen der Vereinskasse, nach Abzug der von Behörden und Privaten eingegangenen Kost- und Lehrgeldbeiträge, welche auch in den Einnahmen unberücksichtigt geblieben sind. In der Rubrik „Verschiedenes“ machen von Anfang an die Druckkosten (Jahresbericht, Formulare etc.) einen Hauptposten aus. Von 1887 an kommt eine Präsidialentschädigung von Fr. 100 hinzu, welche 1903 auf Fr. 400 erhöht wurde. Im übrigen sind die Leistungen der Kommission unentgeltlich; nur die Barauslagen werden aus der Kasse vergütet.

Die Kommission erstattet jährlich gedruckten Bericht mit Rechnungsauszug zu Händen der Mitglieder. Alle vier Jahre werden die letzteren zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen, behufs Ratifikation der Berichte und Rechnungen, sowie Vornahme der Wahl der aus fünf Mitgliedern und zwei Suppleanten bestehenden Kommission. Für jeden nicht in einer Anstalt versorgten Zögling wird ein Patron bestimmt, der die spezielle Aufsicht über denselben ausübt und je im zweiten Jahre einen ausführlichen Bericht nach Formular abgibt; im dazwischen liegenden Jahre wird eine auf die Kommissionsmitglieder verteilte Inspektion sämtlicher Familienversorgungen vorgenommen. Die laufenden Geschäfte, die nötigen Zwischenbesuche bei den Zöglingen und namentlich die zahlreichen Korrespondenzen — zurzeit zirka 1500 per Jahr — besorgt fast ausschliesslich der Präsident.

Tabelle A.

Übersicht der neu aufgenommenen Zöglinge von 1883—1904.

Jahr	Zahl	Alter			Geschlecht		Heimat			Versorgungsart nach der Aufnahme		
		1—5 Jahre	5—12 Jahre	12—20 Jahre	Knaben	Mädchen	Thurgau	Übrige Schweiz	Ausland	Familie	Anstalt	Lehre und Dienst
1883	6	—	4	2	4	2	6	—	—	3	2	1
1884	18	2	9	7	8	10	17	1	—	12	5	1
1885	13	4	4	5	12	1	12	—	1	9	2	2
1886	24	1	12	11	11	13	23	1	—	18	3	3
1887	19	1	9	9	11	8	18	1	—	11	6	2
1888	14	—	10	4	9	5	14	—	—	11	3	—
1889	19	—	13	6	11	8	18	1	—	17	2	—
1890	20	—	11	9	13	7	18	2	—	7	13	—
1891	25	—	12	13	20	5	25	—	—	16	8	1
1892	28	1	18	9	18	10	28	—	—	14	13	1
1893	25	—	18	7	20	5	25	—	—	14	9	2
1894	27	2	14	11	16	11	23	4	—	14	10	3
1895	28	—	18	10	19	9	28	—	—	13	15	—
1896	22	—	16	6	12	10	22	—	—	9	13	—
1897	23	2	18	3	11	12	18	3	2	14	7	2
1898	19	—	12	7	12	7	17	1	1	12	4	3
1899	19	2	11	6	10	9	16	3	—	12	4	3
1900	31	—	22	9	20	11	29	2	—	20	7	4
1901	32	2	25	5	18	14	31	1	—	19	10	3
1902	42	1	33	8	30	12	36	4	2	29	12	1
1903	33	2	22	9	18	15	27	4	2	22	6	5
1904	29	—	21	8	16	13	19	6	4	20	6	3
<i>Total</i>	516	20	332	164	319	197	470	34	12	316	160	40

Tabelle B.

Übersicht sämtlicher Zöglinge von 1893—1904.

Jahr	Zahl der Zöglinge					Geschlecht		Heimat			Versorgungsart		
	am Ende des Jahres					Knaben	Mädchen	Thurgau	Übrige Schweiz	Ausland	Familie	Anstalt	Lehre und Dienst
	Am Anfang des Jahres	Neu aufgenommen	Total	Entlassen	Am Ende des Jahres								
1893	103	25	128	12	116	85	31	112	4	—	60	47	9
1894	116	27	143	18	125	89	36	119	6	—	67	46	12
1895	125	28	153	23	130	90	40	126	4	—	66	51	13
1896	130	22	152	22	130	86	44	127	3	—	70	56	4
1897	130	23	153	15	138	87	51	130	6	2	70	61	7
1898	138	19	157	23	134	81	53	124	7	3	60	54	20
1899	134	19	153	24	129	75	54	118	9	2	59	43	27
1900	129	31	160	26	134	81	53	125	8	1	64	43	27
1901	137	32	169	34	135	77	58	127	7	1	65	42	28
1902	135	42	177	20	157	93	64	144	12	1	77	53	27
1903	157	33	190	25	165	96	69	148	15	2	92	51	22
1904	165	29	194	21	173	99	74	149	20	4	98	53	22

Tabelle C.

Übersicht der Ökonomie von 1883—1904.

Jahr	Einnahmen								Ausgaben				Vermögen	
	Mitglieder- beiträge		Staats- beitrag	Legate und Geschenke		Zinsen		Unterstützungen an Zöglinge		Ver- schiedenes				
	Fr.	Rp.	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
1883	2,107	60	—	410	—	5	35	810	29	172	20	—	—	
1884	2,163	55	—	437	34	70	20					4,211	55	
1885	2,068	55	—	—	—	135	70	1,541	04	130	89	4,743	87	
1886	2,055	85	—	195	—	138	—	1,916	14	82	17	5,134	41	
1887	2,308	15	—	515	—	154	60	2,045	73	279	64	5,786	79	
1888	2,292	45	—	500	—	173	75	1,847	84	215	94	6,689	21	
1889	2,498	15	200	700	—	226	05	2,131	54	312	35	7,869	52	
1890	2,422	85	200	300	—	263	50	2,741	40	215	88	8,098	59	
1891	2,792	65	1,200	750	—	295	40	2,889	90	402	32	9,844	42	
1892	2,824	80	1,200	620	—	338	85	3,792	47	192	47	10,843	13	
1893	3,066	95	1,200	520	—	357	10	4,410	75	407	72	11,168	71	
1894	3,066	30	1,200	1,050	—	373	95	4,998	20	237	70	11,623	06	
1895	3,204	90	1,200	430	—	375	90	4,890	50	392	41	11,550	95	
1896	3,361	—	1,200	700	—	396	85	5,098	55	353	19	11,757	60	
1897	3,414	90	1,200	350	—	399	25	4,990	25	358	81	11,772	15	
1898	3,412	55	1,500	400	—	405	70	5,259	27	358	84	11,872	29	
1899	3,561	15	1,500	900	—	431	05	4,535	35	355	93	13,373	21	
1900	3,857	15	1,500	2,520	—	469	90	5,240	45	418	32	16,061	49	
1901	4,000	05	1,500	2,307	—	617	90	5,252	65	603	96	18,629	83	
1902	4,357	25	1,500	1,800	—	694	35	6,363	15	535	70	20,082	58	
1903	4,479	30	1,500	355	—	692	55	6,002	60	887	28	20,219	55	
1904	4,904	60	1,500	650	—	661	15	5,920	05	825	33	21,189	92	
<i>Total</i>	68,220	70	19,300	16,409	34	7677	05	82,678	12	7739	05			